

Fachmann*frau Betreuung Lernortkooperation

Ausgangslage

Zentrales Element des didaktischen Rahmenkonzepts ist die Lernortkooperation, die Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetrieblichen Kursen. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag zur Ausbildung; jeweils unter Einbezug der Inhalte der beiden anderen Lernorte. Unterschiedliche Ausbildungsinstrumente unterstützen den Informationsaustausch zwischen den Lernorten und erleichtern dadurch die Zusammenarbeit. Lernortkooperation ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung.

Der Erwerb der Handlungskompetenzen ist ein ganzheitliches, anspruchsvolles und komplexes Lerngeschehen. Im Zentrum dieses Prozesses steht die lernende Person mit ihren individuellen Ressourcen und ihrem Bedarf an Input, Förderung, Unterstützung, Reflexion und Kontrolle. Damit die lernende Person die im Betrieb, in der Schule und in den üK erlernten Inhalte miteinander verknüpfen kann, ist die Zusammenarbeit und die Koordination zwischen den drei Lernorten unabdingbar (vgl. auch Kap. 2.4 im Bildungsplan). Die Lernortkooperation unterstützt den Transfer der Lerninhalte für die lernende Person. Eine gute Abstimmung aller an der Ausbildung Beteiligten dient der individuellen Förderung der Lernenden. Durch eine gute Lernortkooperation werden die Inhalte der Lernorte verbunden und der Zusammenhang für die lernende Person sichtbar gemacht.

Stufen der Lernortkooperation und Varianten zur Umsetzung

Das SBFI unterscheidet drei Stufen von Lernortkooperation: Informationsaustausch, Abstimmung sowie Zusammenwirken. Je nach Intensität des Austausches auf einer der drei Stufen ergibt sich eine andere Form der Lernortkooperation. Welche Form / Variante die passende ist, muss je nach Kanton und Region überprüft werden.

Eine für alle Personen sinnvolle Lernortkooperation braucht Zeit in der Entstehung und in der Weiterentwicklung. Daher soll die gelebte Lernortkooperation in einer gewissen Regelmässigkeit evaluiert werden. Dabei soll der Austausch über «good practices»-Beispiele ermöglicht werden und gegebenenfalls neue Formen eingeführt werden. Da in einigen Kantonen bereits gewisse Umsetzungsbeispiele angewendet werden, wird ein solcher Austausch sowohl auf kantonaler/regionaler wie auch auf nationaler Ebene empfohlen.

Für eine gelingende Lernortkooperation sollen die verschiedenen Partner mit den gleichen Ausbildungsinstrumenten arbeiten.

In der folgenden Matrix sind mögliche Varianten von Lernortkooperation und dazugehörige mögliche Umsetzungsbeispiele aufgeführt. Es wird empfohlen, jeweils zu klären, welcher Lernort die koordinative Leitung einer spezifischen Lernortkooperation übernimmt. In der Matrix wird nicht auf FaBe unabhängige Themen rund um den Ausbildungsprozess (wie bspw. Umgang mit Verfehlungen, Absenzen etc.) eingegangen, welche jedoch für eine gelingende Lernortkooperation durchaus auch eine hohe Relevanz haben.

Die Tabelle ist nicht abschliessend. Sie dient zur Orientierung und zur Anregung für mögliche Formen von Lernortkooperation in den Kantonen/Regionen.

Intensität des Austausches	Austausch zu Fachtheorie	Berufspädagogischer Austausch (Vermittlung der Inhalte, Ausbildungsprozess)	Individueller Lernprozess optimal begleiten
Stufe 1 Informationsaustausch: Lehrpersonen, Berufsbildner*innen Betrieb und Berufsbildner*innen üK tauschen Informationen aus	<ul style="list-style-type: none"> - Konferenz zwischen den einzelnen Lernorten (zwei oder drei Lernorte) - Festlegung eines Schwerpunktthemas durch SAVOIRSOCIAL, Umsetzung desselben durch die kantonalen/regionalen Oda - Interkantonaler Austausch, bspw. Austauschgruppe mit 10 Fachpersonen aus den drei Lernorten - Workshop - Austausch zwischen Fachpersonen der drei Lernorte zum Verständnis der transversalen Kompetenzen - Austausch zwischen Fachpersonen der drei Lernorte zu einer bestimmten Handlungskompetenz und wie diese vermittelt wird 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbindliche Lernortkoordinationstabelle, in welcher alle drei Lernorte sehen, welche Handlungskompetenz an welchem Lernort zu welchem Zeitpunkt vermittelt wird - Die Ausbildungsprogramme üK und Berufsfachschule sind für alle zugänglich und verbindlich - Konferenz zwischen den einzelnen Lernorten (zwei oder drei Lernorte) - Interkantonaler Austausch bspw. Austauschgruppe mit 10 Personen aus den drei Lernorten - Besuch eines anderen Lernortes; kann auch verbindlicher Bestandteil für die Lehrbefähigung sein - Einbezug von durchgeführten Praxisaufträgen an den anderen Lernorten - Benutzung der Mustervorlagen für die betriebliche Ausbildung - Kennen und Bezug nehmen des Lehrmittels der Berufsfachschule - üK-Lerndokumentation/ üK-Unterlagen in die betriebliche 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitende Aufträge durch üK oder Berufsfachschule, die sich an die betrieblichen Praxisaufträge anlehnen - Notieren der BK Noten und allenfalls Freischaltung für Dritte - Export von Praxisaufträgen durch die Lernenden an Lehrperson oder üK Berufsbildner*in - Zugang für die Betriebe zu den in der Schule behandelnden Themen

		Ausbildung einbeziehen - Lernende an lernortübergreifenden Austausch einladen	
Stufe 2 Abstimmung: Lehrpersonen, Berufsbildner*innen Betrieb und Berufsbildner*innen üK entwickeln Massnahmen, die miteinander abgesprochen, aber eigenverantwortlich umgesetzt werden.	- Jährlicher Austausch und Abstimmung zwischen den Lernorten - Vertiefungsworkshop zu bestimmten Themen bspw. zu einer Handlungskompetenz und was diese für welche Fachrichtung bedeutet	- Koordination einer Handlungskompetenz während eines Lehrjahres (Vereinbarung von Lernaufträgen zwischen Berufsfachschule und Betrieb und zwischen überbetrieblichen Kursen und Betrieb) - Koordination der Einführung in ein Thema zwischen Berufsfachschule und üK - Bei der Er- und Überarbeitung von üK-Konzepten oder Lehrplänen Fachpersonen aus den anderen Lernorten einbeziehen, um künftige Koordination zu sichern. - Austausch zur Handlungskompetenzorientierung	- Vorbereitende Aufträge aus dem Betrieb für die üK (s. Ausbildungsprogramm üK) - Abstimmung der Praxisaufträge für die lernende Person auf die in der Schule behandelten Themen
Stufe 3 Zusammenwirken: Lehrpersonen, Berufsbildner*innen Betrieb und Berufsbildner*innen üK arbeiten unmittelbar zusammen.	- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für ein bestimmtes Thema, bspw. «Transversale Kompetenzen, wie werden diese systematisch in der Ausbildung eingebunden?»	- Lernortkooperationsteams; konkrete Anwendungsfälle, Austausch und Fragen zur Ausbildungsgestaltung - Evaluation des Lernprozesses	- Austausch / Gespräch mit lernender Person, Berufsbildner*in Betrieb, Berufsbildner*in üK und Lehrperson - Einbezug der Lernenden; welche Art der Lernortkooperation wird noch gewünscht?

22.02.2021